

Buchbesprechungen

HEINZ BÜHLER: **Das beamtete Bürgertum in Göppingen und sein soziales Verhalten 1815–1848.** Göppingen: Stadtarchiv 1976. XI, 215 S. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Göppingen. Bd. 12.)

Bei der hier anzuzeigenden, von KARL ERICH BORN angelegten und geförderten Dissertation handelt es sich um eine sozialhistorische Arbeit, die *soziale Strukturen und soziale Verhaltensweisen untersucht, welche die Beamtenschaft einer bedeutenden Oberamtsstadt im Königreich Württemberg zwischen 1815 und 1848 kennzeichnen*. Sie versteht sich als Baustein für eine spätere zusammenfassende Arbeit über die Beamtenschaft des ganzen Königreichs Württemberg und soll daher einen Anstoß für weitere räumlich begrenzte Untersuchungen geben, die der Verfasser bereits thematisch vorzeichnet (S. 163 f.). In minutiöser Kleinarbeit und mit hervorragender Aktenkenntnis wird der gesellschaftliche und – soweit möglich – auch der private Lebensbereich der Göppinger Beamtenschaft jener Zeit nachgezeichnet. Der Verfasser kommt dabei zu dem Ergebnis, daß die württembergischen Beamten in Göppingen trotz mancher Züge sozialer Exklusivität in ihrer Spitze keinen eigenen Stand bildeten. Diese Beamtenschaft sei wie schon seit Jahrhunderten *der vielleicht einflußreichste, jedenfalls aber ein führender Teil des württembergischen Bürgertums* gewesen (S. 155). Dabei wird besonders hervorgehoben, daß sich auch die höhere Beamtenschaft nicht gegenüber der gewerbetreibenden Bürgerschaft abgeschlossen habe. Einen wichtigen Platz in der Untersuchung nimmt der Stellenwert des Statussymbols Bildung als Voraussetzung für die Laufbahn eines mittleren und höheren Beamten ein. Besonders hier erhält die Arbeit aktuelle Bezüge zu Problemen der Gegenwart; sie zu verfolgen, überläßt der Verfasser freilich allein dem Leser. Bedauerlich ist, daß sich der Herausgeber der Schriftenreihe nicht entschließen konnte, die Anmerkungen bei den zugehörigen Textseiten abzdrukken; so wird die Lesbarkeit dieser verdienstvollen Untersuchung unnötig erschwert.

Karl Konrad Finke

Stuttgart – damals und heute

WILHELM KOHLHAAS: **Stuttgart – ehemals, gestern und heute.** J. F. Steinkopf Verlag Stuttgart 1976. 120 Seiten. Zahlreiche, zum Teil ganzseitige Abbildungen. DM 45,-. Ein informationsreicher und an-, wenn nicht gar aufregender Rundgang durch den Stuttgarter Stadtkern. WILHELM KOHLHAAS führt den Leser und Betrachter von Punkt zu Punkt; jedesmal zeigt er ihm *das ehemals* (also das Bild vor der Zerstörung), *das gestern* (also den Zustand vor dem Wiederaufbau) und schließlich *das, was sich heute darbietet* als Ergebnis des Wiederaufbaus. Dem Dreier-Rhythmus der Bilder entspricht der Text mit fast elegischen Erinnerungen an das Vergangene und Verlorene, mit bewegenden Schilderungen des Untergangs und mit gelegentlich bitter-kritischer Würdigung dessen, was man

(sich) in Stuttgart seit Kriegsende geleistet hat. Dies ist allerdings weithin zwischen den Zeilen, in Randbemerkungen und in vielschichtigen Satzkonstruktionen so verschlüsselt, daß man den Autor schon sehr gut kennen muß, um zu spüren, welches Unbehagen ihn befällt angesichts vertaner Chancen und – im wahrsten Sinne des Wortes – verbauter Stadtlandschaft. Man muß den von WILHELM KOHLHAAS vorgezeichneten Rundgang mehrfach nachvollziehen, um ganz auszuschöpfen, was hier an Beobachtungen, Einsichten, Anregungen und Denkanstößen gegeben wird. (Dem Nicht-Stuttgarter und wohl auch dem jüngeren Bürger der Landeshauptstadt wären dabei herausklappbare Stadtpläne von einst und heute hilfreicher als das jetzt dargebotene Foto-Panorama zwischen Rotebühl-Kaserne und Hauptbahnhof.)

Eine freundlich-unproblematische und elegant-amüsante Ergänzung zu dem vorstehend angezeigten Werk bietet RICHARD MEINEL: **Stuttgart in alten Ansichtskarten.** Flechsig Verlag Frankfurt am Main 1976. 128 Seiten, 118 Reproduktionen alter Postkarten in Originalgröße, davon 10 farbig. Leinen, DM 19,80.

Diese Sammlung greift weiter aus und bezieht die Außenbezirke und einige Orte der Umgebung mit ein. Außer Zustandsschilderungen von Straßen, Plätzen, Gebäuden usw. bieten diese Postkarten-Reproduktionen zahlreiche kulturgeschichtliche Hinweise, und zwar sowohl mit dem, was sie darstellen (Verkehrsmittel, Schlauchartillerie, Mode u. dgl. m.), als auch durch die Art, wie sich im Laufe der Jahrzehnte die Gestaltung der Postkarten gewandelt hat. Eine Karte mit dem Titel *Stuttgarter Straßenbahner Streik* von 1902 zeigt das ja auch heute nicht ganz unvertraute Bild tätlicher Auseinandersetzungen zwischen Demonstranten und Polizei. Aber es scheint damals nicht so schlimm gewesen zu sein, der Absender dieser Karte schreibt *war sehr fidel, jetzt wieder Ruhe*.

Ebenfalls in den Zusammenhang der Stuttgarter Erinnerungen gehört ein Buch, das solches nicht unbedingt vermuten läßt:

OSCAR HEILER: **Sind Sie ein Schwabe, Herr Häberle?** Bleicher Verlag Gerlingen bei Stuttgart 1976. 150 Seiten. Mit einer Schallplatte. Leinen DM 14,80.

Der Verfasser gehört zu denen, die im Unterhaltungsbetrieb ein mit einigem Schmuddelig-Derben und viel *Häusle – Mädle – Wasele – a Viertel – sodele – jetzette* garniertes Allertweltschwäbisch produziert und in die nichtschwäbischen deutschen Lande exportiert haben – *dialektmäßig so abgeschwächt, daß man uns auch in Holstein oder im Ruhrgebiet verstehen konnte*. Deshalb vermutet man unter dem hier angekündigten Buch (mit dem Untertitel *Oscar Heiler schwätzt und lacht über sich und d'Leut*) kaum, was man hier aber – neben und zwischen all den hinlängst bekannten *Späßle* und vielen Kalauern – dennoch finden kann: Erinnerungen an das Stuttgart in der ersten Hälfte dieses Jahr-